

Indikatoren der Stellung von Ländern und Waren im weltwirtschaftlichen Strukturwandel

Ziel des Indikatorensystems

Das Indikatorensystem stellt eine standardisierte Auswertung der Welthandelsdatenbank dar, welche die strukturellen Charakteristika eines Landes bzw. einer Warengruppe möglichst kompakt und zugleich praxisnah erfassen soll. So sind die Länderindikatoren nicht nur für die Wirtschaftspolitik eine nützliche Information (Diagnose von Strukturproblemen, Möglichkeiten ihrer Überwindung), sondern sie können auch Unternehmen ein erstes Bild über die Merkmale eines möglichen Absatzmarktes vermitteln. Die Warenindikatoren geben Hinweise, welche Produktionen in einer kleinen, entwickelten Volkswirtschaft wie Österreich Zukunftschancen haben, und welche Güterkategorien durch die Konkurrenz von Niedriglohnländern bedroht sind. Diese Informationen könnten nicht zuletzt einen Beitrag zur effizienteren Gestaltung der Wirtschaftsförderung leisten.

Strukturelle Charakteristika des Außenhandels von Österreich und der Schweiz

Im folgenden sollen die Länderindikatoren am Beispiel von Österreich und der Schweiz dargestellt werden¹⁾.

Globale Kennzahlen des Außenhandels eines Landes

Übersicht 1 zeigt verschiedene Aspekte der globalen Außenhandelsentwicklung. So sind die österreichischen Exporte zwischen 1973 und 1982 um 12,9% pro Jahr gewachsen und damit um etwa 1 Prozentpunkt rascher als jene der Schweiz (+11,7%). Um diesen Erlöszuwachs zu erzielen, mußte Österreich seine Exportmenge um 6,1% pro Jahr steigern, die Schweiz jedoch um nur 2,6%, denn die Preise für Schweizer Produkte (+8,9%) entwickelten sich viel günstiger als für Güter aus Österreich (+6,4%). Entsprechend der etwas stärkeren Exportdynamik konnte Österreich seinen Marktanteil (gemessen an den Gesamtexporten der OECD) leicht erhöhen

¹⁾ In der vorliegenden Kurzfassung werden nur die Übersichten für Österreich und eine Übersicht für die Schweiz als Demonstrationsbeispiel vorgestellt, im Gesamtbericht findet sich eine weitere Übersicht für die Schweiz (im Ergänzungsband I sind zusätzlich noch jene für die USA, Japan, BRD und Schweden enthalten)

(+0,4%), während jener der Schweiz etwas zurückging (-0,7%)

Ein Niveauvergleich zeigt, daß die Exporterlöse der Schweiz 1982 um 63,3% über jenen von Österreich lagen (25,6 Mrd. \$ gegenüber 15,7 Mrd. \$). Dementsprechend ist auch der Schweizer Marktanteil mit 2,23% deutlich höher als jener Österreichs (1,36%). Bezogen auf Industriewaren (SITC 5 bis 9) übertrifft der Marktanteil der Schweiz jenen Österreichs noch stärker. Da das Brutto-Inlandsprodukt (BIP) der Schweiz zu laufenden Wechselkursen umgerechnet um etwa die Hälfte über der Gesamtproduktion Österreichs lag, wichen die Exportquoten weniger stark voneinander ab: Während die Schweiz 1982 26,5% des BIP exportierte, waren es in Österreich 23,5%.

Analog zu den Exporten stellt Übersicht 1 auch die Importentwicklung dar. Abgesehen davon, daß sich die Schweiz auf Grund höherer Exporterlöse auch ein größeres Importvolumen leisten kann, sind die Unterschiede im Entwicklungsmuster weniger stark ausgeprägt als bei den Exporten.

Vergleicht man Exporte und Importe, so zeigt sich ein

Übersicht 1
Strukturindikatoren für Österreich im Welthandel

		1973 absolut	1973/1982 Durchschnittliche jährliche Veränderung in %	1982 absolut
Gesamtexporte				
Nomineil	Mill. \$	5 284,75	+ 12,85	15 689,89
Preise	1980 = 100	48,00	+ 6,42	84,00
Real zu Preisen von 1980	Mill. \$	11 009,89	+ 6,05	18 678,44
Anteile an den Exporten der OECD				
Insgesamt	in %	1,32	+ 0,36	1,36
SITC 5 bis 9	in %	1,46	+ 0,80	1,57
Exportquote	in % des BIP	19,04	+ 2,35	23,46
Gesamtimporte				
Nomineil	Mill. \$	7 120,63	+ 11,85	19 514,43
Preise	1980 = 100	43,00	+ 7,72	84,00
Real zu Preisen von 1980	Mill. \$	16 559,60	+ 3,83	23 231,47
Anteile an den Importen der OECD				
Insgesamt	in %	1,73	- 0,94	1,59
SITC 5 bis 9	in %	2,09	- 0,69	1,97
Importquote	in % des BIP	25,65	+ 1,44	29,17
Deckungsquote				
Insgesamt	in %	74,22	+ 0,89	80,40
SITC 5 bis 9	in %	82,12	+ 2,14	99,35
Handelsbilanz				
Insgesamt	Mill. \$	- 1 835,88		- 3 824,54
SITC 5 bis 9	Mill. \$	- 960,81		- 89,38
Insgesamt	in % des BIP	- 6,61		- 5,72
SITC 5 bis 9	in % des BIP	- 3,46		- 0,13

etwas niedrigeres Handelsbilanzdefizit der Schweiz im Vergleich zu Österreich; bei Industriewaren weist die Schweiz einen merklichen Überschuss aus, die analoge Handelsbilanz Österreichs war 1982 ausgeglichen. Ergänzend werden auch die entsprechenden Deckungsquoten sowie das Verhältnis des Handelsbilanzsaldos zum BIP dargestellt.

Die Warenstruktur im Außenhandel in ihrer zeitlichen Entwicklung

Übersicht 2 zeigt die Warenstruktur der Exporte und Importe in der Standardklassifikation des GATT. 1982 hatte Österreich komparative Vorteile in folgenden Bereichen: agrarische Rohstoffe (insbesondere Holz), NE-Metalle (insbesondere Aluminium), Eisen und Stahl, industrielle Halbwaren (insbesondere Papier), Industriemaschinen i. e. S. (insbesondere Bau-, Papier- und Spezialmaschinen), sonstige Maschinen und Verkehrsmittel (insbesondere Fahrräder und Schiffe), technische Haushaltsgüter (insbesondere Fernsehgeräte und Videorecorder), Textilien und sonstige Konsumgüter (insbesondere Sportgeräte und Schuhe). In diesen Fällen lag der Exportanteil über jenem der Importe, dementsprechend ergaben sich in diesen Warengruppen positive RCA-Werte²⁾. Wie später Übersicht 7 zeigt, sind dies im allgemeinen jene Bereiche, in denen der Unit value (Erlös je Mengeneinheit) relativ niedrig ist bzw. nur unterdurchschnittlich wächst. Das Gegenteil gilt für jene Warengruppen, bei denen Österreich komparative Nachteile aufweist (abgesehen von den Nahrungsmitteln sowie den mineralischen und energetischen Rohstoffen): chemische Erzeugnisse, Büro- und Nachrichtentechnik, Straßenfahrzeuge und Bekleidung. Dieses Spezialisierungsmuster hat sich seit 1973 wenig verändert.

Im Bereich der NE-Metalle wurde aus einem relativen Handelsbilanzdefizit ein Überschuss (dies scheint wegen der geringen Technologieintensität und der hohen Rohstoff- und Energieintensität des wichtigsten Produktes in dieser Gruppe, Aluminium, nicht unproblematisch), ebenso bei den Industriemaschinen i. e. S., was strukturpolitisch positiv beurteilt werden muß. Weniger günstig erscheint die Verschlechterung

²⁾ Diese Maßzahl ("revealed comparative advantage") ist für die Warengruppe *i* folgendermaßen definiert:

$$RCA_i = \ln \left\{ \frac{X_i / M_i}{\bar{X} / \bar{M}} \right\}$$

Sie stellt somit die Deckungsquote bei einer bestimmten Ware relativ zur gesamten Deckungsquote dar bzw. nach einer einfachen Umformung das Verhältnis von Exportquote $\frac{X_i}{\bar{X}}$ zu Import-

quote $\frac{M_i}{\bar{M}}$ — in beiden Fällen logarithmiert. Ein positiver RCA-Wert weist demnach auf komparative Handels- bzw. Produktionsvorteile bei dieser Warengruppe hin und umgekehrt.

des Außenhandelsaldos bei Bekleidung, insbesondere im Vergleich zur Verbesserung bei den Textilien (der Unit value von Bekleidung ist fast viermal so hoch wie jener von Textilien — siehe Übersicht 7).

Die Schweiz ist bei sämtlichen Primärgütern und auch bei den industriellen Vorprodukten Nettoimporteur, bei den technischen Fertigwaren entspricht das Spezialisierungsprofil jenem von Österreich, ist jedoch stärker ausgeprägt: Auf die Produktion von Straßenfahrzeugen wurde fast ganz verzichtet, und auch in der Büro- und Nachrichtentechnik weist die Schweiz komparative Nachteile auf. Umgekehrt sind die Standortvorteile der Schweiz bei Industriemaschinen i. e. S., bei sonstigen Maschinen und Verkehrsmitteln sowie technischen Haushaltsgütern besonders ausgeprägt. Ähnlich wie Österreich weist die Schweiz bei Textilien einen leichten Standortvorteil auf, bei Bekleidung ist das Außenhandelsdefizit wesentlich höher als in Österreich.

Übersicht 2 stellt auch den Strukturwandel zwischen den beiden Eckjahren in Form der durchschnittlichen jährlichen Veränderungsrate der Anteile jeder Warengruppe am Export bzw. Import dar: Innerhalb der Primärgüter zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Die Exporte wuchsen weit unterdurchschnittlich, bei den Importen nahmen nur die Ausgaben für Brennstoffe stark überdurchschnittlich zu. Innerhalb der industriellen Vorprodukte zeigte sich eine schwache Tendenz zur Strukturangleichung zwischen Österreich und der Schweiz. Bei den technischen Fertigwaren konnte Österreich seine Exporte in allen Bereichen überdurchschnittlich steigern (mit Ausnahme der technischen Haushaltsgüter), gleichzeitig gingen die Importe relativ zurück (außer bei den sonstigen Maschinen), sodaß sich die RCA-Werte deutlich verbesserten (Übersicht 4). Die Schweiz konnte ihre Position in diesem Bereich nicht so stark verbessern, allerdings war sie bereits 1973 in viel höherem Ausmaß auf diese Produktionen spezialisiert als Österreich.

Die Warenstruktur im Außenhandel im internationalen Vergleich

Übersicht 4 vergleicht die Außenhandelsstruktur des jeweiligen Landes in den Jahren 1973 und 1982 mit der OECD insgesamt, den außereuropäischen Industrieländern, der europäischen Gemeinschaft und der europäischen Freihandelszone als Referenzregionen mit Hilfe der güterspezifischen RCA-Werte³⁾.

Während die außereuropäischen Industrieländer bei Nahrungsmitteln einen relativen Überschuss aufwei-

³⁾ In der vollständigen Version enthält die Datensammlung "Länderindikatoren" auch eine Übersicht, die für ein bestimmtes Jahr die Werte der entsprechenden Export- und Importquoten zeigt.

Übersicht 2

Warenstruktur im Außenhandel Österreichs

	1973		1973/1982		1982	
	Exporte	Importe	Exporte	Importe	Exporte	Importe
	Anteile in %		Durchschnittliche jährliche Veränderung der Anteile in %		Anteile in %	
Primärgüter						
Nahrungsmittel	4,48	9,56	+ 0,44	-3,78	4,68	6,76
Agrarische Rohstoffe	8,83	5,10	- 5,00	-3,21	5,56	3,80
Erze und mineralische Rohstoffe	1,05	2,40	- 1,30	+ 1,08	0,94	2,64
Brennstoffe	2,14	7,48	- 3,66	+ 8,92	1,53	16,14
Industriegüter						
NE-Metalle	2,07	2,49	+ 1,31	-1,48	2,33	2,18
Eisen und Stahl	9,84	3,88	- 0,63	-3,07	9,29	2,93
Chemische Erzeugnisse	8,54	9,39	+ 3,91	+ 1,32	9,23	10,56
Industrielle Halbwaren	12,27	5,49	- 1,22	-1,05	10,98	5,00
Technische Fertigwaren						
Industriemaschinen i. e. S.	11,06	11,54	+ 1,13	-2,52	12,23	9,17
Büro- und Nachrichtentechnik	1,09	3,40	+ 0,19	-2,76	1,11	2,64
Straßenfahrzeuge	2,40	9,28	+ 6,17	-2,18	4,11	7,61
Sonstige Maschinen und Verkehrsmittel	11,76	9,87	+ 2,19	+ 1,01	14,29	10,80
Technische Haushaltsgüter	5,58	3,93	- 5,57	-3,21	3,33	2,93
Textilien	8,43	6,72	- 2,84	-3,65	6,51	4,80
Bekleidung	3,06	2,75	+ 1,56	+ 4,17	3,51	3,98
Sonstige Konsumgüter	9,39	6,72	+ 0,91	+ 2,01	10,19	8,04
Übrige Waren	0,01	0,01	+ 34,75	+ 6,48	0,19	0,02
Insgesamt	100,00	100,00	0	0	100,00	100,00
<i>DIW-Abstandsmaß</i>					<i>12,31</i>	<i>20,50</i>
<i>Variationskoeffizient</i>	<i>0,71</i>	<i>0,56</i>			<i>0,74</i>	<i>0,69</i>

sen (RCA-Wert +0,33), ist die entsprechende Handelsbilanz der europäischen Länder negativ.

Dies gilt auch für Österreich, obwohl sich der RCA-Wert seit 1973 von -0,76 auf -0,37 verbessert hat. Ähnlich wie die EFTA-Länder — aber im Gegensatz zur EG — weist Österreich bei agrarischen Rohstoffen (insbesondere Holz) einen relativen Handelsvorteil auf. Bei den übrigen Rohstoffen und dabei insbe-

sondere bei den Brennstoffen ist der RCA-Wert aller Ländergruppen deutlich negativ.

Der Querschnittvergleich zeigt die Konzentration des österreichischen Außenhandels auf industrielle Vorprodukte besonders klar: Bei NE-Metallen, Eisen und Stahl sowie bei industriellen Halbwaren weist Österreich im allgemeinen deutlich überdurchschnittliche RCA-Werte auf. Strukturpolitisch problematisch

Übersicht 3

Warenstruktur im Außenhandel der Schweiz

	1973		1973/1982		1982	
	Exporte	Importe	Exporte	Importe	Exporte	Importe
	Anteile in %		Durchschnittliche jährliche Veränderung der Anteile in %		Anteile in %	
Primärgüter						
Nahrungsmittel	4,73	13,14	- 3,17	- 4,08	3,54	9,03
Agrarische Rohstoffe	1,42	3,65	- 4,39	- 3,82	0,95	2,57
Erze und mineralische Rohstoffe	0,70	0,72	- 4,23	- 0,11	0,48	0,71
Brennstoffe	0,16	7,20	- 1,31	+ 5,50	0,14	11,66
Industriegüter						
NE-Metalle	2,74	2,55	- 2,85	- 1,64	2,11	2,19
Eisen und Stahl	0,73	5,36	+ 7,87	- 5,59	1,43	3,20
Chemische Erzeugnisse	21,71	10,43	- 0,04	+ 1,42	21,62	11,84
Industrielle Halbwaren	3,48	6,79	+ 6,33	+ 2,12	6,05	8,20
Technische Fertigwaren						
Industriemaschinen i. e. S.	20,69	8,26	- 1,00	- 1,74	18,89	7,05
Büro- und Nachrichtentechnik	2,02	2,72	+ 1,37	+ 2,49	2,29	3,40
Straßenfahrzeuge	0,30	7,47	+ 9,77	+ 0,48	0,69	7,80
Sonstige Maschinen und Verkehrsmittel	14,31	9,43	+ 2,99	+ 1,05	18,66	10,36
Technische Haushaltsgüter	12,57	4,01	- 4,76	- 2,04	8,11	3,33
Textilien	6,78	4,35	- 2,60	- 3,96	5,35	3,02
Bekleidung	1,31	4,32	- 1,20	+ 1,33	1,18	4,86
Sonstige Konsumgüter	5,64	9,46	+ 4,58	+ 1,35	8,45	10,68
Übrige Waren	0,71	0,15	- 21,33	- 2,95	0,08	0,11
Insgesamt	100,00	100,00	0	0	100,00	100,00
<i>DIW-Abstandsmaß</i>					<i>12,07</i>	<i>14,68</i>
<i>Variationskoeffizient</i>	<i>1,20</i>	<i>0,61</i>			<i>1,21</i>	<i>0,67</i>

RCA-Werte der Warenstruktur im internationalen Vergleich

	Österreich		OECD		OECD Übersee		EG 81		EFTA	
	1973	1982	1973	1982	1973	1982	1983	1982	1973	1982
Primärgüter										
Nahrungsmittel	-0,76	-0,37	-0,12	0,05	0,24	0,33	-0,40	-0,13	-0,55	-0,51
Agrarische Rohstoffe	0,55	0,38	-0,29	-0,12	-0,05	0,22	-0,93	-0,73	0,87	0,68
Erze und mineralische Rohstoffe	-0,82	-1,04	-0,56	-0,46	-0,31	-0,13	-1,04	-0,86	0,06	-0,49
Brennstoffe	-1,25	-2,35	-1,20	-1,15	-1,36	-1,62	-1,04	-0,90	-2,09	-0,53
Industriegüter										
NE-Metalle	-0,19	0,07	-0,28	-0,13	-0,28	-0,21	-0,41	-0,21	0,42	0,37
Eisen und Stahl	0,93	1,15	0,35	0,43	0,51	0,44	0,36	0,43	-0,01	0,22
Chemische Erzeugnisse	-0,36	-0,13	0,26	0,30	0,31	0,39	0,36	0,32	-0,04	0,02
Industrielle Halbwaren	0,80	0,79	0,01	0,16	-0,24	0,08	-0,07	-0,01	0,77	0,73
Technische Fertigwaren										
Industriemaschinen i. e. S.	-0,04	0,29	0,42	0,60	0,40	0,65	0,57	0,69	0,22	0,29
Büro- und Nachrichtentechnik	-1,14	-0,87	0,17	0,17	0,35	0,44	0,09	-0,05	-0,09	-0,23
Straßenfahrzeuge	-1,35	-0,82	0,21	0,32	-0,05	0,28	0,56	0,44	-0,61	-0,40
Sonstige Maschinen und Verkehrsmittel	0,18	0,28	0,40	0,51	0,59	0,75	0,37	0,42	0,07	0,20
Technische Haushaltsgüter	0,35	0,13	0,12	0,15	0,08	0,49	0,06	-0,25	0,45	0,17
Textilien	0,23	0,30	0,11	0,19	-0,13	0,24	0,23	0,12	-0,05	0,07
Bekleidung	0,10	-0,12	-0,40	-0,57	-1,41	-1,83	-0,13	-0,25	-0,35	-0,43
Sonstige Konsumgüter	0,33	0,24	-0,05	-0,03	-0,69	-0,57	0,25	0,25	-0,22	-0,16
Übrige Waren	0,00	2,12	0,15	0,29	-0,04	0,07	0,26	0,43	0,78	0,12

scheint die Tatsache, daß sich diese Spezialisierung seit 1973 noch verstärkt hat. Bei der besonders heterogenen Gruppe der chemischen Erzeugnisse hatte Österreich trotz merklicher Verbesserung in den siebziger Jahren auch 1982 noch einen relativen Außenhandelsnachteil. Noch problematischer scheint freilich die Tatsache, daß Österreich innerhalb dieser Gruppe weiterhin auf den rohstoff-, energie- und umweltintensiven Grundstoffbereich spezialisiert ist. Auch im Bereich der technischen Fertigwaren zeigt sich die Strukturschwäche der österreichischen Wirtschaft: Bei allen Produktgruppen war der RCA-Wert 1982 niedriger als in den Referenzregionen, nur bei den sonstigen Maschinen und Verkehrsmitteln wies die EFTA schlechtere Standortbedingungen auf, bei den technischen Haushaltsgütern die EG. Im Gegensatz dazu hat die Schweiz sowohl bei den Industriemaschinen i. e. S. als auch bei den sonstigen Maschinen und Verkehrsmitteln sowie bei den technischen Haushaltsgütern komparative Produktionsvorteile gegenüber dem Durchschnitt der OECD-Länder. Das Spezialisierungsmuster bei den übrigen Gütergruppen bestätigt den technologischen Rückstand der österreichischen Wirtschaft: Sie weist im Vergleich zu den übrigen Industrieländern Standortvorteile bei der Produktion von Textilien, Bekleidung sowie den sonstigen Konsumgütern auf.

Die Warenstruktur im Außenhandel nach Partnerländern

Übersicht 5 zeigt das Spezialisierungsprofil in jeder Warengruppe, differenziert nach Partnerländern. So erzielte Österreich 1982 weltweit einen relativen Überschuß bei den NE-Metallen, dieser war im Han-

del mit den höchstentwickelten Industrieländern (OECD Übersee) und den weniger entwickelten Planwirtschaften besonders groß. Ein ähnliches Muster zeigt sich bei den übrigen Grundstoffen (Eisen und Stahl, industrielle Halbwaren) sowie bei Textilien und den sonstigen Konsumgütern. Dies läßt sich folgendermaßen interpretieren: Gegenüber den höchstentwickelten Ländern hat Österreich komparative Vorteile, weil dort der Rückzug aus industriellen Vorprodukten schon seit längerem im Gang ist, umgekehrt können die technologisch rückständigen Länder diese Güter (noch) nicht in der österreichischen Qualität erzeugen. In jenen relativ technologieintensiven Bereichen, bei denen Österreich insgesamt komparative Nachteile aufweist (chemische Erzeugnisse, Büro- und Nachrichtentechnik, Straßenfahrzeuge), sind diese gegenüber den höchstentwickelten Ländern besonders stark ausgeprägt. Nur gegenüber den Planwirtschaften sind die RCA-Werte für fast alle Industriegüter positiv. Strukturpolitisch günstig ist die Tatsache zu beurteilen, daß Österreich bei den Industriemaschinen i. e. S. gegenüber den Industrieländern in Übersee einen deutlichen Handelsvorteil hat.

Die Länderstruktur im Außenhandel

Übersicht 6 beschreibt die Verteilung der Außenhandelsströme auf die Herkunfts- und Zielregionen. Auch die Regionalstruktur der Exporte bestätigt die technologische Rückständigkeit Österreichs gegenüber der Schweiz. So wurden 1982 12,5% der Schweizer Exporte in die außereuropäischen Industrieländer geliefert, davon 7,9% in die USA und 2,6% nach Japan, während die analogen Exportquoten Österreichs kaum ein Drittel erreichten (4,7%, 2,9%, 0,9%). Umge-

RCA-Werte der Warenstruktur im Außenhandel Österreichs 1982
Nach Partnerländern

	Weit	OECD Übersee	EG 81	EFTA	NIC	Planwirtschaften
Primärgüter						
Nahrungsmittel	-0,37	0,39	-0,14	-0,05	-1,60	-0,25
Agrarische Rohstoffe	0,38	-2,63	1,13	-0,35	1,16	-1,47
Erze und mineralische Rohstoffe	-1,04	-3,76	-0,04	-1,58	-2,68	-1,51
Brennstoffe	-2,35	-6,40	-0,66	-1,71	-2,73	-3,68
Industriegüter						
NE-Metalle	0,07	0,99	0,10	-0,50	0,03	0,84
Eisen und Stahl	1,15	2,51	0,85	0,60	1,71	1,98
Chemische Erzeugnisse	-0,13	-0,54	-0,42	-0,63	1,48	0,71
Industrielle Halbwaren	0,79	1,19	0,65	0,13	0,62	2,05
Technische Fertigwaren						
Industriemaschinen i e S.	0,29	0,89	-0,32	-0,33	2,18	2,48
Büro- und Nachrichtentechnik	-0,87	-1,93	-0,69	-0,86	-0,75	2,35
Straßenfahrzeuge	-0,62	-2,87	-0,95	0,26	1,65	0,68
Sonstige Maschinen und Verkehrsmittel	0,28	-0,02	-0,02	0,12	0,58	2,63
Technische Haushaltsgüter	0,13	-0,89	0,44	-0,14	-1,43	-0,48
Textilien	0,30	0,42	0,14	-0,23	-0,15	1,01
Bekleidung	-0,12	2,24	-0,11	0,75	-2,58	-0,17
Sonstige Konsumgüter	0,24	1,34	0,06	0,71	-0,10	0,94
Übrige Waren	2,12	-0,20	0,91	-0,23	-1,07	-0,56

kehrt haben die Planwirtschaften im österreichischen Export mit 11,6% etwa das dreifache Gewicht wie in der Ausfuhr der Schweiz (3,8%). Der geringe Anteil der Grundstoffe im Vergleich zu technologisch höherwertigen Gütern im Export der Schweiz vergrößert auch ihren "Lieferradius", da Transportkosten umso weniger ins Gewicht fallen, je höher der Unit value ist. Dementsprechend weist die Schweiz nicht nur bei den außereuropäischen Industrieländern, sondern auch bei der OPEC und den übrigen Entwicklungsländern (insbesondere den Schwellenländern) höhere Exportanteile auf als Österreich.

Im Zeitablauf zeigt sich folgendes Bild: Die Exporte in die außereuropäischen Industrieländer sowohl Österreichs als auch der Schweiz wuchsen seit 1973 unterdurchschnittlich, ihr Anteil am Schweizer Export ging aber merklich langsamer zurück (-1,7% pro Jahr) als im Fall Österreichs (-3,7%). Die Importe aus den USA und Japan nahmen sehr kräftig zu, jene Öster-

reichs etwas rascher als jene der Schweiz. Der Handel mit der OPEC entwickelte sich in beiden Ländern überdurchschnittlich. Dabei fällt allerdings die relativ schwache Steigerung des Importanteils der OPEC im Fall der Schweiz auf (+3,3% gegenüber +8,6% im Fall Österreichs). Gleichzeitig zeigen die Übersichten 2 und 3, daß der gesamte Schweizer Ausgabenanteil für Brennstoffe viel langsamer wuchs als der österreichische (+5,5% gegenüber +8,9% pro Jahr). Dies läßt auf eine stärker energiesparende, weil technologieintensivere Produktion schließen (möglicherweise waren auch sonstige Energiesparmaßnahmen effizienter als in Österreich⁴).

Struktur und Entwicklung der Unit values

Die letzten zwei Übersichten der Länderindikatoren sind den Unit values (Erlös je Mengeneinheit) gewidmet. Da für viele Warengruppen keine Mengenangaben vorhanden sind, kann kein vollständiges Bild wie in den bisherigen Übersichten gezeichnet werden. Es wurden daher für jede Industriewarengruppe einige repräsentative SITC-Positionen ausgewählt.

Wie Übersicht 7 zeigt, waren die Unit values im Export in den meisten Bereichen höher als jene im Import. Allerdings war diese Differenz im Fall der Schweiz meist deutlicher als im Fall Österreichs. Darüber hinaus waren die Importkosten je Mengeneinheit gerade bei technologieintensiven Warengruppen für Österreich höher als die entsprechenden Exporterlöse: So lag der Unit value im Export von Werkzeugmaschinen um 26,1% unter dem Importwert, bei den sonstigen Maschinen betrug die Differenz 7,1%

⁴) Im Original wird überdies die Länderstruktur im internationalen Querschnittvergleich dargestellt (RCA-Werte)

Übersicht 6

Länderstruktur im Außenhandel Österreichs

	1973		1973/1982		1982	
	Exporte	Importe	Exporte	Importe	Exporte	Importe
	Anteile in %		Durchschnittliche jährliche Veränderung der Anteile in %		Anteile in %	
OECD Übersee	6,61	5,47	-3,66	+3,17	4,72	7,24
USA	4,17	3,07	-3,79	+2,33	2,94	3,77
Japan	0,84	1,74	+0,55	+5,54	0,88	2,82
Sonstige	1,61	0,67	-6,21	-0,33	0,90	0,65
OECD-Europa	69,84	77,82	-0,59	-1,23	66,20	69,63
EG 81	50,22	64,80	+0,61	-0,63	53,07	61,23
EFTA	18,17	12,02	-4,80	-4,87	11,68	7,67
OPEC	2,29	2,55	+14,37	+8,55	7,67	5,34
NODC	4,25	3,97	+4,73	+3,17	6,44	5,25
NIC	0,96	1,52	-0,99	+4,73	0,88	2,31
Planwirtschaften	12,30	8,59	-0,69	+3,10	11,56	11,31
Weit	100,00	100,00	0	0	100,00	100,00

Unit values ausgewählter Warengruppen im Außenhandel Österreichs

	1973		1973/1982		1982	
	Exporte	Importe	Exporte	Importe	Exporte	Importe
	\$ je kg		Durchschnittliche jährliche Veränderung in %		\$ je kg	
Eisen und Stahl	0,35	0,32	+ 5,74	+ 6,62	0,58	0,56
NE-Metalle	1,37	1,36	+ 6,78	+ 3,34	2,48	1,83
Chemische Erzeugnisse						
Organische Chemikalien	0,30		+ 12,52		0,88	0,68
Anorganische Chemikalien	0,26		+ 3,43		0,35	0,42
Pharmazeutische Produkte					30,34	24,51
Plastik, Zellulose, Kunstharz	0,56	0,76	+ 6,87	+ 5,49	1,01	1,24
Industrielle Halbwaren						
Kautschukwaren	1,44	1,82	+ 6,51	- 0,44	2,55	1,75
Papier	0,34	0,55	+ 7,09	+ 6,06	0,64	0,93
Industriemaschinen i e S						
Landwirtschaftliche Maschinen	2,03	2,03	+ 8,47	+ 7,53	4,23	3,89
Werkzeugmaschinen	3,15	3,36	+ 9,62	+ 12,56	7,20	9,74
Spezialmaschinen	3,72	2,83	+ 6,66	+ 6,63	6,65	5,04
Sonstige Maschinen		3,87		+ 7,58	6,95	7,48
Büromaschinen	21,14	30,76	+ 11,70	+ 9,62	57,20	70,30
Straßenfahrzeuge	2,79	2,36	+ 8,05	+ 7,63	5,60	4,58
Sonstige Maschinen und Verkehrsmittel						
Flugzeuge					64,00	377,10
Schiffe	1,95	2,32	+ 3,67	+ 8,03	2,69	4,66
Textilien	5,45	5,21	+ 4,78	+ 2,91	8,30	6,75
Bekleidung		15,30		+ 6,26	30,99	26,41
Schuhe	8,36	5,39	+ 8,02	+ 9,42	16,73	12,11

und bei Büromaschinen 18,6%. In den gleichen Bereichen waren dagegen die Exporterlöse der Schweiz um 110,9%, 83,8% und 13,3% höher als die Importkosten

Ein Direktvergleich der von Österreich und der Schweiz im Export erzielten Unit values ergibt folgendes Bild: In sämtlichen Bereichen, in denen eine große Variationsbreite des Produktionsprogramms besteht (von der organischen Chemie über den Maschinenbau bis zu Bekleidung und Schuhen), lagen die von der Schweiz erzielten Erlöse weit über jenen Österreichs, in einigen Fällen betragen sie sogar ein Vielfaches.

Schränkt man die Betrachtung auf den Bereich der technischen Fertigwaren ein, so zeigt sich der technologische Rückstand der österreichischen Wirtschaft besonders deutlich (siehe die entsprechende Übersicht im Original): Bei 13 von 23 Produktkategorien waren die Importkosten je Mengeneinheit höher als die Exporterlöse; diese Diskrepanz war in den technologieintensiven Bereichen besonders ausgeprägt (Büromaschinen, Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen u. a.). Umgekehrt übertrafen in der Schweiz die Unit values der Exporte jene der Importe in allen Bereichen außer bei Kraftmaschinen, Straßenfahrzeugen und Schiffen (die letztgenannten sind im Schweizer Außenhandel ohne Bedeutung).

Ein Direktvergleich der Exporterlöse zeigt, daß die Einnahmen der Schweiz je Mengeneinheit bei sämtlichen Produkten mit Ausnahme der Straßenfahrzeuge über jenen von Österreich lagen, in vielen Bereichen erreichten sie sogar mehr als das Doppelte (Werkzeugmaschinen, sonstige Maschinen, elektrische Maschinen, Telekommunikation u. a.)

Vergleicht man das relative Gewicht der einzelnen Warengruppen (Einnahmen- und Ausgabenanteile und damit implizit den RCA-Wert) mit dem jeweiligen Niveau des Unit value, so zeigt sich für die österreichische Wirtschaft ein negativer Struktureffekt im Vergleich zur Schweiz: In den Bereichen mit relativ niedrigen Unit values, wie etwa bei Metallwaren, Stromverteilern (Kabel u. a.), Haushaltsgeräten, Straßenfahrzeugen, Kraft- und Fahrrädern, Schiffen u. a., weist Österreich im Vergleich zur Schweiz Standortvorteile auf, das Gegenteil gilt für Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen, elektromedizinische Geräte sowie Meß- und Prüfgeräte. Dieses Muster ist freilich durchbrochen: So weist Österreich bei einigen technologieintensiven Produkten im Vergleich zur Schweiz Standortvorteile auf, wie etwa bei Spezialmaschinen (z. B. Papiermaschinen), sonstigen Maschinen (z. B. Gleisbaumaschinen), in der Telekommunikation und bei Aufnahme- und Wiedergabegeräten. Für die beiden letztgenannten Kategorien deutet jedoch ein Vergleich der Unit values darauf hin, daß sich die komparativen Vorteile Österreichs auf Standardprodukte beziehen (Erzeugung von Fernsehgeräten und Videorecordern für multinationale Konzerne).

Strukturelle Charakteristika des Welthandels mit Eisen und Stahl sowie EDV-Geräten

Als Demonstrationsbeispiele wurden bewußt zwei sehr heterogene Kategorien gewählt: Eisen und Stahl (SITC 67) stellt ein traditionelles industrielles Vorprodukt dar, das eine Vielzahl von Gütertypen umfaßt

(insgesamt 60 Einzelpositionen), während EDV-Geräte (SITC 7142 und 7143) Güter darstellen, die sowohl in der Technologiehierarchie als auch in der Bedürfnishierarchie weit oben rangieren und ebenso als Investitionsgüter wie als Konsumgüter nachgefragt werden⁵⁾.

Position der jeweiligen Warengruppe im Gesamthandel der Industrieländer

Übersicht 8 zeigt die absolute Höhe der Exporte und Importe der Warengruppe und ihren Anteil am Gesamthandel der OECD in den beiden Eckjahren sowie die entsprechende mittelfristige Entwicklung. Der deutliche Rückgang des Anteils von Eisen und Stahl an den Exporten und Importen deutet darauf hin, daß sich die Gesamtnachfrage nach diesen Produkten unterdurchschnittlich entwickelte. Das Gegenteil gilt für EDV-Geräte, deren Anteil am OECD-Export von 0,9% auf 1,2% stieg (bezogen auf Industriewaren von 1,1% auf 1,6%) Ihre Umsätze erreichten 1982 schon fast ein Drittel des gesamten Stahlhandels.

Struktur der OECD-Exporte nach Zielregionen und der entsprechenden OECD-Importe nach Herkunftsregionen

- Übersicht 9 beantwortet folgende Fragen:
 — In welche Regionen werden die OECD-Exporte der jeweiligen Warengruppe geliefert?
 — Aus welchen Regionen stammen die entsprechenden Importe der OECD?

Bei Eisen und Stahl wurden 1982 44,2% aller OECD-Exporte in Ländern außerhalb der OECD abgesetzt,

⁵⁾ Im Original wird auch noch ein traditionelles Konsumgut (Schuhe) beschrieben. In der vorliegenden Kurzfassung wird nur eine Auswahl der Übersichten für eine Warengruppe (Eisen und Stahl) präsentiert. Im Ergänzungsband I finden sich komplette Tabellensätze für die drei erwähnten Positionen sowie zusätzlich für organische Chemikalien (512), Medikamente (5417) Aluminium (684) und Metallbearbeitungsmaschinen (715)

Übersicht 9

**Struktur der OECD-Exporte nach Ziel-(Verbraucher-)Ländern und der OECD-Importe nach Herkunfts-(Produzenten-)Ländern
Eisen und Stahl (SITC 67)**

	1973		1973/1982		1982	
	Exporte	Importe	Exporte	Importe	Exporte	Importe
	Anteile in %		Durchschnittliche jährliche Veränderung der Anteile in %		Anteile in %	
OECD insgesamt	65,49	90,75	- 1,77	- 0,48	55,78	86,90
Sonstige Länder	34,51	9,25	+ 2,79	+ 3,95	44,22	13,10
Insgesamt	100,00	100,00	0	0	100,00	100,00
OECD Übersee	16,03	17,81	+ 0,26	+ 1,18	16,42	19,80
OECD-Europa	49,46	72,94	- 2,51	- 0,92	39,36	67,11
OPEC	6,30	0,16	+ 9,89	+ 5,50	14,73	0,28
NODC	15,57	3,24	+ 0,64	+ 8,82	16,49	6,94
NIC	6,19	1,41	+ 0,07	+ 16,23	6,23	5,44
Planwirtschaften	11,13	3,70	+ 0,69	- 0,30	11,84	3,60

während nur 13,1% der OECD-Importe aus diesen Regionen stammten. Dies relativiert die Behauptung, daß die Stahlimporte, insbesondere aus den Schwellenländern, einen der wichtigsten Faktoren der internationalen Stahlkrise darstellten. Denn auch gegenüber diesen Ländern wies die OECD einen hohen Handelsbilanzüberschuß bei Stahl auf: 6,2% der OECD-Exporte (54,6 Mrd. \$) gingen in die Schwellenländer (NIC), 5,4% der OECD-Importe (38,0 Mrd. \$) stammten von dort. Allerdings sind die Stahlimporte aus diesen Ländern enorm gewachsen (um 16,2 Prozentpunkte rascher als der Durchschnitt), während sich die OECD-Exporte dorthin nur durchschnittlich entwickelten. Absolut nahmen die Stahlimporte der OECD in den "Rest der Welt" viel stärker zu als ihre Importe aus diesem Bereich: Der Exportanteil stieg von 34,5% auf 44,2%, der Importanteil von 9,3% auf 13,1%.

Bei EDV-Geräten ist der inter-industrielle Handel zwischen der OECD und den anderen Ländern relativ gering: Nur 16,0% der Exporte der Industrieländer gingen in den "Rest der Welt", nur 4,4% der Importe wurden von dort bezogen. Innerhalb der OECD zeigt sich die technologische Rückständigkeit Europas in diesem Bereich: 62,8% der OECD-Exporte wurden nach Europa geliefert, aber nur 38,1% der Importe stammten von dort. Die mittelfristige Entwicklung zeigt, daß sich der "technological gap" zwischen Europa und Übersee deutlich vergrößert hat: Während 1973 von den gesamten OECD-Importen etwa der gleiche Anteil in Europa und Übersee produziert worden war, stammten 1982 nur mehr 38,1% aus Europa, aber 57,6% aus Übersee.

Übersicht 8

**Strukturindikatoren der Warengruppe "Eisen und Stahl" im Außenhandel der OECD
SITC 67**

		1973	1973/1982	1982
		absolut	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %	absolut
Exporte	Mill \$	23 872,99	+ 9,63	54 626,21
Anteile am Export				
insgesamt	in %	5,97	- 2,51	4,75
SITC 5 bis 9	in %	7,89	- 2,56	6,25
Importe	Mill \$	17 284,82	+ 9,14	37 969,93
Anteile am Import				
insgesamt	in %	4,19	- 3,34	3,08
SITC 5 bis 9	in %	6,73	- 2,39	5,41

Struktur der OECD-Exporte nach Produzentenländern und der OECD-Importe nach Verbraucherländern

Übersicht 10 beantwortet zwei Fragen:
 — In welchen Ländern bzw. Regionen werden die

Übersicht 10

Struktur der OECD-Exporte nach Herkunfts-(Produzenten-)Ländern und der OECD-Importe nach Ziel-(Verbraucher-)Ländern

Eisen und Stahl (SITC 67)

	1973		1973/1982		1982	
	Exporte	Importe	Exporte	Importe	Exporte	Importe
	Anteile in %		Durchschnittliche jährliche Veränderung der Anteile in %		Anteile in %	
OECD-Übersee	30,88	24,77	+ 1,87	+ 4,22	36,49	35,95
USA	5,45	17,45	- 3,47	+ 5,08	3,97	27,27
Japan	22,23	1,35	+ 2,86	+ 10,12	28,64	3,20
Sonstige	3,20	5,97	+ 2,17	- 0,97	3,89	5,47
OECD-Europa	69,12	75,23	- 0,94	- 1,77	63,51	64,05
EG 81	59,49	58,72	- 1,66	- 1,78	51,15	49,95
EFTA	8,27	13,33	+ 0,31	- 2,23	8,51	10,88
Sonstige	1,36	3,18	+ 12,29	+ 0,14	3,85	3,22
OECD insgesamt	100,00	100,00	0	0	100,00	100,00
BRD	20,81	16,22	- 1,61	- 1,92	17,98	13,63
Frankreich	10,36	13,29	- 0,09	- 2,27	10,27	10,81
Italien	4,23	8,00	+ 5,88	- 2,59	7,08	6,32
Großbritannien	4,45	5,30	- 0,82	+ 1,95	4,13	6,30
Schweden	4,03	3,85	- 2,63	- 3,48	3,17	2,80
Schweiz	0,29	3,60	+ 9,89	- 4,39	0,67	2,41
Dänemark	0,31	2,72	+ 3,87	- 0,56	0,44	2,59
Belgien	14,64	4,50	- 6,86	- 1,64	7,73	3,88
Niederlande	4,18	6,84	- 3,09	- 3,76	3,15	4,85
Österreich	2,18	1,60	+ 2,28	- 0,66	2,67	1,51
Irland	0,04	0,64	+ 3,24	+ 0,22	0,05	0,65
Spanien	1,31	2,08	+ 10,77	- 0,35	3,28	2,01

OECD-Exporte der jeweiligen Warengruppe produziert?

— Von welchen Ländern bzw. Regionen werden die OECD-Importe der jeweiligen Warengruppe verbraucht?

Bei Eisen und Stahl zeigt sich folgendes Spezialisierungsprofil: Die USA ließen einen guten Teil ihrer Produktion in andere Länder abwandern, sodaß 1982 nur mehr 4,0% aller Exporte aus den USA stammten, aber 27,3% aller Importe von den USA bezogen wurden. Im Gegensatz dazu hat Japan seine Stellung als größter Stahlexporteur der Welt weiter ausgebaut: 1982 wurden 28,6% der OECD-Exporte in Japan hergestellt, nur 3,2% aller Importe wurden dorthin geliefert. In Westeuropa zeigten sich die Stahlkrise und die damit verbundenen protektionistischen Tendenzen darin, daß sowohl die Exporte als auch die Importe der wichtigsten Länder relativ zurückgingen. Von den ins Gewicht fallenden Produzenten haben nur Italien und Österreich ihren Exportanteil gesteigert.

Bei EDV-Geräten hat sich die Produktion noch stärker auf die USA konzentriert, ihr Exportanteil stieg von 20,8% auf 37,3%. Umgekehrt büßten alle europäischen Industrieländer Standortvorteile in diesem Bereich ein: Ihre Exportanteile sanken, die Importanteile gingen viel langsamer zurück oder sind sogar gestiegen. Am stärksten waren die Marktanteilsverluste der BRD: Während 1973 noch 18,1% aller OECD-Exporte von EDV-Geräten aus der BRD stammten, waren es 1982 nur mehr 11,1%. Zweitwichtigster Exporteur von EDV-Geräten wurde Japan, das als einziges Land sei-

nen Marktanteil halten konnte. Der fünftgrößte europäische Exporteur ist Irland, dessen Dynamik in diesem Bereich auf Standortverlagerungen multinationaler Konzerne zurückzuführen ist.

Anteil der jeweiligen Warengruppe an den gesamten Exporten und Importen von Ländern unterschiedlichen Entwicklungsniveaus

Übersicht 11 stellt die Anteile von Produktgruppen an den gesamten Exporten bzw. Importen von Industriewaren dar und liefert damit Hinweise auf die Stellung einer Produktgruppe in der Technologie- und Bedürfnishierarchie: Je stärker die Exportquote mit dem wirtschaftlichen Niveau des Landes zunimmt, bzw. je rascher sie in der Zeit wächst, umso höher wird ceteris paribus die Position der Warengruppe in der Technologiehierarchie sein. Hinsichtlich der Bedürfnishierarchie gilt eine analoge Überlegung in bezug auf die Importquoten. Als Referenzländer wurden 23 Volkswirtschaften gewählt und in 5 Gruppen gegliedert:

- große Industrieländer,
- kleine Industrieländer,
- Schwellenländer,
- sonstige Entwicklungsländer,
- Planwirtschaften

Auf Grund der Datenlage sowie wegen ihres geringen Gewichts im Welthandel wurden für die beiden letztgenannten Gruppen nur jeweils zwei Länder ausgewählt. Innerhalb jeder Gruppe sind die Länder nach ihrem Entwicklungsniveau gereiht (gemessen am BIP

Übersicht 11

Anteile am Handel mit Industriewaren (SITC 5 bis 9)

Eisen und Stahl (SITC 67)

	1973		1973/1982		1982	
	Exporte	Importe	Exporte	Importe	Exporte	Importe
	Anteile in %		Durchschnittliche jährliche Veränderung in %		Anteile in %	
USA	2,79	6,45	- 6,79	+ 0,24	1,48	6,59
Japan	15,04	1,99	- 2,90	+ 7,77	11,55	3,89
BRD	8,13	8,55	- 2,81	- 4,18	6,29	5,82
Frankreich	9,40	9,57	- 1,80	- 4,84	7,98	6,12
Italien	5,42	10,05	+ 1,58	- 5,01	6,25	6,33
Großbritannien	4,02	4,12	- 0,56	- 1,54	3,82	3,59
Schweden	10,18	8,44	- 2,70	- 3,83	7,96	5,94
Schweiz	0,78	7,12	+ 7,62	- 5,69	1,51	4,20
Dänemark	2,23	8,44	+ 2,65	+ 1,38	2,83	9,54
Belgien	18,61	5,15	- 6,15	- 2,17	10,51	4,23
Niederlande	7,17	7,83	- 3,54	- 3,82	5,18	5,52
Österreich	11,79	5,14	- 1,13	- 2,36	10,64	4,15
Irland	0,92	5,40	- 5,23	- 4,23	0,57	3,66
Spanien	9,58	6,71	+ 2,47	- 1,06	11,94	6,09
Jugoslawien	8,46	10,13	- 8,21	+ 0,20	3,91	10,31
Singapur	2,24	7,06	+ 2,14	+ 1,18	2,72	7,85
Süd-Korea	6,96	13,08				
Argentinien	14,95	22,93	+ 1,48	- 11,26	17,07	7,83
Brasilien	8,20	9,87	+ 4,69	- 9,08	12,38	4,19
Malaysia	0,37	9,49	- 0,80	- 0,89	0,35	8,75
Kolumbien	2,75	7,32	- 19,05	+ 2,71	0,41	9,30
ČSSR	11,04	5,50	- 3,43	- 3,22	8,06	4,10
Polen						

je Einwohner zu Kaufkraftparitäten), nur Japan wurde auf Grund seiner quantitativen Bedeutung und seiner geographischen Lage an die zweite Stelle nach den USA gereiht.

Im Bereich von Eisen und Stahl sind die Exportquoten der Industrieländer zum Teil drastisch gesunken, auch die Importquoten sind in fast allen Fällen zurückgegangen. Umgekehrt wuchsen die Stahlexporte der Schwellenländer Spanien, Singapur, Argentinien und Brasilien überdurchschnittlich. Abgesehen von Singapur erreichen diese Länder auch im Querschnittvergleich die höchsten Exportquoten Innerhalb der Industrieländer hat Österreich neben Japan und Belgien die höchste Stahlexportquote

Bei EDV-Geräten zeigt sich erwartungsgemäß ein anderes Bild: Mit Ausnahme der BRD haben sich die Exporte in allen großen Industrieländern überdurchschnittlich entwickelt, bei weitem am raschesten aber in den USA. Ihr Spezialisierungsvorteil zeigt sich auch darin, daß in allen anderen Industrieländern die Importquote höher als jene der Exporte ist. Übersicht 12 detailliert die Informationen, indem der RCA-Wert im Jahr 1982 nach Partnerländern differenziert wird.

Im Bereich "Eisen und Stahl" ist das Spezialisierungsprofil relativ einheitlich: Länder mit relativen Überschüssen im Gesamthandel haben diese auch gegenüber den einzelnen Partnerländern und umgekehrt. Im Bereich der Mikroelektronik spiegelt hingegen das Muster der RCA-Werte das unterschiedliche Know-how der einzelnen Länder deutlich wider: Nur die USA und Japan weisen durchgehend positive RCA-Werte auf. Die größeren europäischen Industrieländer haben dementsprechend Produktionsnachteile ge-

genüber diesen beiden Volkswirtschaften (Handel mit Spitzentechnologie), erzielen aber mit ihren eigenen Produkten komparative Vorteile gegenüber den kleineren europäischen Volkswirtschaften sowie den Schwellenländern und Planwirtschaften. Von den kleineren Ländern haben (abgesehen von Irland) nur Schweden und die Niederlande positive RCA-Werte gegenüber der EFTA und den Schwellenländern. Gegenüber den Planwirtschaften weisen alle Industrieländer hohe RCA-Werte auf. Dies spiegelt den "technological gap" wider, der im Bereich der Mikroelektronik besonders groß ist.

Unit values der jeweiligen Warengruppe nach Ländern mit unterschiedlichem Entwicklungsniveau

Wie Übersicht 13 zeigt, streuen die Unit values innerhalb der Warengruppe "Eisen und Stahl" sehr stark. Dies wird durch die Vielzahl von Produkttypen (SITC-Positionen) mit unterschiedlichem Know-how-Gehalt ermöglicht. Besonders deutlich wird dies am Beispiel der USA: Ihre Exporterlöse je Tonne Stahl betragen etwa das Doppelte der übrigen Industrieländer (der Wert für Kolumbien dürfte einen statistischen "Ausreißer" darstellen). Die USA haben ihre Stahlexporte mengenmäßig wie kein anderes Land reduziert und gleichzeitig die Produktpalette zugunsten relativ höherwertiger Güter verändert. Dieser Strukturwandel wurde durch die starke Steigerung der Importe von Massenstahl beschleunigt. Die meisten traditionellen

Übersicht 12

RCA-Werte 1982						
Eisen und Stahl (SITC 67)						
	Welt	OECD Übersee	EG 81	EFTA	NIC	Planwirtschaften
USA	- 1,36	- 1,74	- 2,90	- 2,09	- 0,72	- 2,10
Japan	2,49	3,38	1,28	0,40	0,63	2,74
BRD	0,51	1,97	0,15	- 0,15	0,26	1,43
Frankreich	0,54	2,73	- 0,01	0,29	0,80	1,48
Italien	0,61	1,66	0,00	- 0,51	0,63	2,29
Großbritannien	- 0,03	1,04	- 0,64	- 0,24	0,41	0,37
Schweden	0,52	2,13	0,32	0,17	1,45	1,23
Schweiz	- 0,80	- 2,37	- 0,51	- 1,07	- 1,67	- 1,02
Dänemark	- 1,28	- 2,58	- 1,63	- 0,67	- 2,47	- 2,60
Belgien	1,15	2,22	0,90	1,10	0,96	2,45
Niederlande	- 0,13	2,33	- 0,70	- 0,35	1,11	1,07
Österreich	1,15	2,51	0,85	0,60	1,71	1,98
Irland	- 1,93	- 2,12	- 1,93	- 2,59	- 3,18	- 8,00
Spanien	1,29	2,27	- 0,15	0,59	2,30	2,39
Jugoslawien	- 0,87	1,20	- 0,84	- 1,06	- 3,02	- 1,12
Singapur	- 1,00	- 2,63	- 1,89	- 1,73	- 2,95	- 0,30
Süd-Korea						
Argentinien	- 0,30	- 0,38	- 1,11	- 3,80	- 1,87	1,31
Brasilien	1,19	1,19	- 0,73	0,45	1,16	1,98
Malaysia	- 4,13	- 5,54	- 6,11	- 8,68	- 3,13	- 11,28
Kolumbien	- 4,22	- 5,14	- 3,59		- 7,42	
ČSSR	1,17	0,56	2,14	1,78	1,66	0,88
Polen						

Übersicht 13

Unit values im Außenhandel
Eisen und Stahl (SITC 67)

	1973		1973/1982		1982	
	Exporte	Importe	Exporte	Importe	Exporte	Importe
	\$ je kg		Durchschnittliche jährliche Veränderung in %		\$ je kg	
USA	0,31	0,21	+ 14,75	+ 13,43	1,07	0,64
Japan	0,21	0,12	+ 6,34	+ 9,81	0,37	0,28
BRD	0,27	0,24	+ 8,18	+ 7,37	0,54	0,46
Frankreich	0,26	0,25	+ 8,52	+ 6,95	0,54	0,45
Italien	0,28	0,21	+ 7,60	+ 7,56	0,55	0,41
Großbritannien	0,24	0,28	+ 10,90	+ 7,83	0,61	0,55
Schweden	0,45	0,25	+ 5,22	+ 8,22	0,70	0,50
Schweiz	0,49	0,29	+ 2,35	+ 7,37	0,60	0,55
Dänemark	0,27	0,27	+ 6,77	+ 8,32	0,48	0,54
Belgien	0,22	0,22	+ 6,66	+ 8,81	0,39	0,48
Niederlande	0,20	0,26	+ 8,62	+ 8,28	0,42	0,52
Österreich	0,35	0,32	+ 5,74	+ 6,62	0,58	0,56
Irland	0,18	0,26	+ 12,58	+ 9,18	0,52	0,57
Spanien	0,17	0,31	+ 8,48	+ 3,89	0,36	0,43
Jugoslawien	0,17	0,23	+ 12,92	+ 12,26	0,52	0,65
Singapur	0,22	0,20	+ 14,60	+ 10,66	0,75	0,50
Süd-Korea	0,21	0,18				
Argentinien	0,20	0,18	+ 8,57	+ 9,75	0,42	0,43
Brasilien	0,12	0,27	+ 10,82	+ 10,43	0,31	0,66
Malaysia	0,23	0,22	+ 9,99	+ 7,21	0,54	0,40
Kolumbien	0,22	0,27	+ 25,63	+ 10,32	1,70	0,64
ČSSR						
Polen						
Variationskoeffizient	0,35	0,20	0,50	0,24	0,52	0,19

Stahlproduzenten hatten auf die Krise anders reagiert: Es wurde eine maximale Steigerung der Exportmengen angestrebt und gleichzeitig der Inlandsmarkt durch protektionistische Maßnahmen geschützt (seit Beginn der achtziger Jahre nehmen diese Tendenzen auch in den USA zu). Gleichzeitig verschlechterten sich jedoch die Stahlpreise enorm. Dies gilt im speziellen für Österreich: Wie Übersicht 10 zeigte, konnte die österreichische Stahlindustrie ihren Marktanteil seit 1973 sogar erhöhen, gleichzeitig entwickel-

ten sich jedoch die Unit values besonders schwach. Viel stärker stiegen die Exporterlöse je Tonne in Großbritannien, Frankreich, der BRD und den Niederlanden, deren Marktanteile gleichzeitig zurückgingen. Eine genauere Analyse der unterschiedlichen Anpassungsformen der einzelnen Länder an die Stahlkrise, insbesondere des Wandels in der Produktpalette, soll in der nächsten Ausbaustufe des Strukturberichts versucht werden.

Stephan Schulmeister